

Redaktion
Beatrix Mory
Tel. 061 965 97 32
Fax 061 965 97 69
E-Mail beatrix.mory@dietschi.ch

Dieses Inseratefeld kostet Fr. 125.– schwarzweiss oder Fr. 150.– farbig (exkl. MwSt.)

Rufen Sie uns an:
triscom media ag
Bündtenstrasse 10 4410 Liestal
Telefon 061 926 93 33 verkauf@triscom.ch
Fax 061 926 93 30 www.triscom.ch

Die Cabarettisten als TV-Stars

Das Rotstab-Cabaret wird zum 80-Jahr-Jubiläum neu aufgemischt

Nebst den traditionellen Fasnachts-Häppchen, die mit viel Witz und Ironie und als musikalische Meisterstücke von der Bühne herab serviert wurden, strahlte an der diesjährigen 80. Auflage das RTL («Rotstab Tele Lieschtel») zusätzlichen Klamauk ab der Leinwand aus.

Nun gut – einfach wars dieses Jahr nicht. «Ein bisschen mehr künstlerische Freiheit» lautete nämlich die Vorgabe an die Protagonisten des Liestaler Rotstab-Cabarets. Für die Macher Thomas von Arx, Mike van Epple und Dieter Epple also eine echte Herausforderung, die aber – trotz kleinen Abstrichen – mit Bravour gelöst wurde. Stark dann eben die Idee, den vielen Gemeinde-TV Anstalten der Region mit einem eigenen Kanal «Rotstab Tele Lieschtel» Konkurrenz zu leisten und die Cabarettisten in Video-Spots als Filmstars parodieren zu lassen. Da hat dann etwa Nörggi Vogt, in Bonanza hoch zu Ross für Ordnung gesorgt, oder Regula Gysin, alias Urs Senn, hat James Bond gebeten, Lukas Ott zur Strecke zu bringen, ein roter Faden übrigens, der sich bissig durch das ganze Programm hindurch zog. Und wie stehts mit den Abstrichen? Ja, die aufwendig produzierten Sequenzen waren wohl etwas zu lang, wobei den vielen traditionsbewussten Fasnachts-Freunden einfach der Live-Bezug fehlte. Ist Fasnacht ab Bildschirm die neue Unterhaltungsform? Mir wei luege ...

Die Fasnachtsmusik lebt

Die Rotstäbler – pardon die Grünstäbler, doch davon später – bieten wie allewyl Trommel- und Pfeifenkunst vom Neusten und vom Feinsten. Was da an der Premiere der Stamm, in Schwarz als einzelne Krimi-Figuren, in der uraufgeführten Komposition «Krimi-Pfiff» in den gerammelt vollen KV-Saal zauberte, genügte höchsten Ansprüchen. Das Zusammenspiel mit Querflöten, Xylofon und Perkussion war ein echter Ohrenschmaus. Dem stand die junge Garde, chic in einen Olympiadress gekleidet, mit dem Klassiker «Naarebaschi» in nichts nach. Prächtig auch das Bühnenbild mit schön gestalteten Olympiabannern. Die musikalische Krone gebührt indes Florian Schneider – wen wunderts? Nebst den treffsicheren Schnitzelbänken als Muser Schang, gab der gebürtige Reigoldswiler mit einer Zuckerwatten-Poesie «Heile, heile Säge» eine Kostprobe seiner gesanglichen Klasse. Seine Sensibilität im Text sowie die zarten Töne liessen das Publikum verstummen und zum Taschentuch greifen. Und dann noch zu den «Grünstäблern». Der politische Wind in Liestal bläst seit Regula Gysins Abwahl jetzt eben anders. Mit dem Sujet «Mein G-Ott Lukas» intonierten die als Grüne Waggis gekleideten Rotstäbler den wuchtigen Marsch «Festival» – für die einen ätzend, für die anderen eine Hommage an den grünen Stadtpräsidenten.

Die junge Garde im Olympiadress.

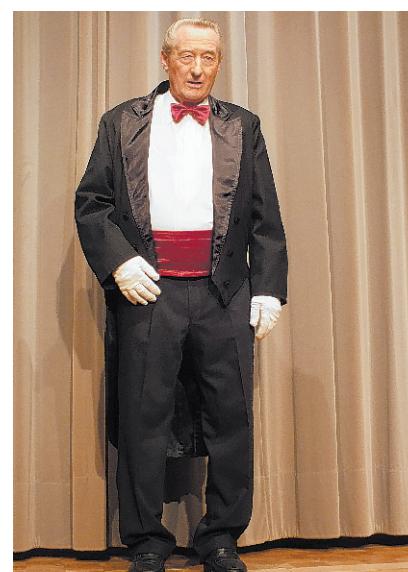
Dr Ueli blibt lieber bi de Chueli
Als Wundergugge voller Knallbonbons präsentierten sich die Cabarettisten und Stedtlisingers in ihren Sketchs «Stedtlwyberchuchi», «Was wettisch?» und «Raumschiff Entenbach». Ihr witziger Auftritt mit vielen Treffern – oftmals nahe der Gürtellinie – sorgte im Minutentakt für Stürme aufs Zwerchfell. Da kamen die Stedtlwyber, alleamt Wirtinnen der Liestaler Beizenssene, mit ihren obskuren Menü-Vorschlägen nicht gut weg. Genauso wie Ueli Maurer, der sich als neuer Bundespräsident schwer tut, seine Repräsentationspflichten im Ausland wahrzunehmen. Eben: «Dr Ueli blibt lieber bi de Chueli», fotzelten die sieben Witzbolde.

Emotionaler Abschluss sodann für Alex Vogt. Nach 34 Jahren Cabaret sagte der Oldie, bewegt und allein vor dem Vorhang stehend, Adieu. Danke und alles Gute Alex!

ULRICH FLURI



FOTOS: ULRICH FLURI



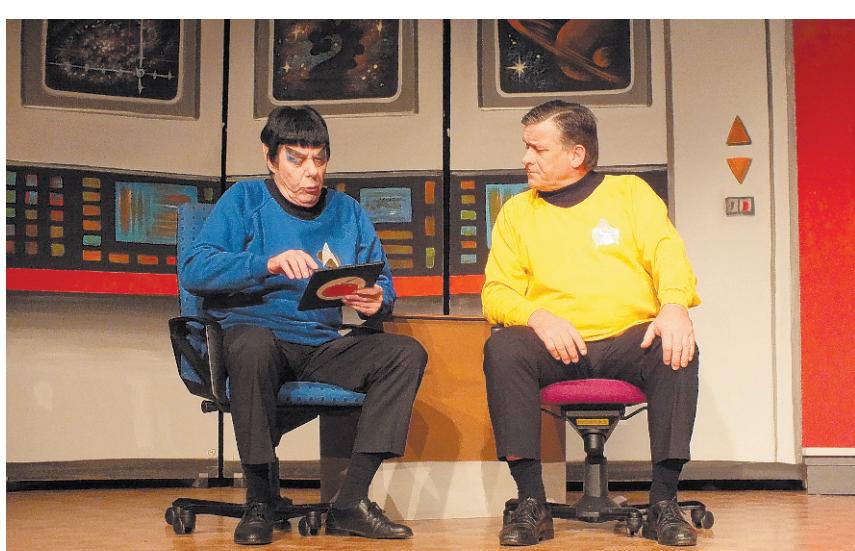
Nach 34 Jahren Cabaret sagt Alex Vogt «Adieu».



Die Stedtlwyber beim Wettkochen in der RTL-Küche.



Die «Grünstäbler» mit «Mein G-Ott Lukas».



Die Crew des Raumschiffes Entenbach ortet Liestal.



Im Prolog wurde aus voller Kehle gesungen.

D Alice vo Lieschtel meint ...

«I weiss bim beschte Wille nit, wär i sell wehle für e Regierigsrot», han y zum Paul, mym Schuelkolleg, gseit, «es isch jo kein vo deene Kandidate diräkt unsimpatisch, oder?» – «Aber au kein diräkt simpatisch», het dr Paul gmacht, «wenn öpper wie dää vo dr SVP mues betone, är syg nit e sone Schlimme, derno frog y mii scho, wie schlumm ass er denn ächt isch. Dää vo dr SP, wo bi de Metodischtien isch, isch mer e chly z fromm – däm trouy nit eso rächt über e Wäg.» Iha my Schuelkolleg ganz verstuunt aaglugt: «Wieso denn nit?» – «Wenn d Religion mitmischlet in dr Politik, chaa s chuu um guet uusechoo, das isch eifach kei ehrlixi Sach», het dr Paul gmeint. «So wehl y hält dää, wo immer wägen allem reklamiert», han y funde, «dää getrouw sech wenigschent s Muul uufzue ...» – «Dasch scho rächt», seit dr Paul, «aber er isch leider binere glungene Partey, grüen und liberal, miteme chlyne grüne Fygeblatt oben am Ü. Weisch nie, wo draa ass de bisch bi deene, sisch nit Fisch und nit Vogel.» Jetz bin y efang ungeduldig worde: «Gottelettli», han y ussgruefe, «wär sell y denn wehle, öpfe di?» Mer sy vor dr Poscht gstande, und dr Paul het mitere Zytig vor myner Nasen ummegfuchtet: «Das muesch sälber wüsse, du bisch doch en emanzipierti Frau, oder nit?» – «Hejo bin y das! Wäge däm weiss y ebbe nit, wär y uf e Wahlzeedel sell schrybe, wenn nit emol en einzigi Frau in Frog chunnt», han y gfuterter. My Schuelkolleg het e ganze nochdänkligs Gsicht gmacht und meint derno: «Jo weisch, eigetig isch d Politik nüt für Fraue, döört wird vill z vill dräckelet ...» – «Aha, in däm Fall möge d Mannsvölcher dr Dräck besser verlyden as d Fraue», han y giftelet und bii s Allee-wägli ab dervoof gloffe ... LISLOTT PFAFF

Für WB-Dampflok

Am WB-Vortrag von Lorenz Degen, der am vergangenen Samstag im Restaurant Falken in Liestal stattfand, kamen im Rahmen einer Spendenaktion 500 Franken für die WB-Dampflokomotive zusammen. Die Summe wird für laufende Reparaturen an der G 3/3 Nr. 5, «G. Thommen», eingesetzt. Die WB-Dampfgruppe und Lorenz Degen danken allen Spendern für ihre Unterstützung.

Eine starke Person

Die Regierung unseres Kantons benötigt mehr denn je kompetente, starke, aber auch teamfähige Köpfe, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen – dies unabhängig vom Parteibüchlein! Mit grosser Überzeugung werde ich am 3. März Eric Nussbaumer wählen, denn als integere Persönlichkeit und dank seiner grossen und breiten politischen und beruflichen Erfahrung ist er für dieses Amt bestens geeignet.

THOMAS BÜHLER, LANDRAT SP, LAUSEN

Nicht trennen!

Das macht man doch nicht: Nur wegen einer momentanen finanziellen Schieflage das kostbare Kulturgut «Wildenstein» splitten. Das sind Absichten, die viele von uns nicht teilen können. Für uns kommt nicht in Frage, einen Teil zu verkaufen und sich vom andern anderweitig zu trennen. Die Finanzen des Kantons können sich schon bald wieder verbessern. Deshalb soll die Trägerschaft der Gesamtanlage mit Schloss, Hofgut und einzigartigem Eichenhain so bleiben wie sie heute ist. Wir haben seinerzeit Regierung und Landrat dafür gelobt, dass Wildenstein zum Kanton kommen, also der Baselbieter Bevölkerung gehören soll. Das Murren in der Öffentlichkeit ob der heutigen kurzsichtigen Politik der Regierung ist unüberhörbar. Aber wir können uns wehren und ein wuchtiges Zeichen setzen: Mit dem Nein zum Gegenvorschlag und dem eindeutigen Ja zur Wildenstein-Initiative. THOMAS SCHWEIZER, FÜLLINSDORF